

31

(3-35)



**41. Kongress
für Innere Mission**

Dresden

26. bis 30. April 1925



Tagesordnung und Zeitfäße



Inhalt

Ordnung des Kongresses

Sonntag	5
Montag	6
Dienstag	7
Mittwoch	8
Donnerstag	9
Freitag	10

Einzelordnungen

I. Gottesdienste

Eröffnungsgottesdienst	14
Schlußgottesdienst	15

II. Abendversammlungen

Gemeindeabend Sonntag	17
Gemeindeabend Dienstag	18

III. Leitfäden zu den Vorträgen

Die heutige Ehenot und die evangelische Sittlichkeit	20
Wort und Tat in der Inneren Mission	22
Welche Aufgaben erwachsen unserem Christenvolke angesichts der religiösen und sittlichen Not der Schüler höherer Lehranstalten?	26
Was kann die Innere Mission gegen die Selbst- mordneigungen in unserem Volke tun?	30

Liedsammlung.



Ordnung des Kongresses

Freitag, den 24. April:

Abends 8 Uhr: Große öffentliche Volksversammlung in der „Reichskrone“, Dresden-N., Bischofsweg 9. Thema: „Kirche und Arbeiterschaft“. Redner: Pfarrer Heil, Schkopau. — Aussprache.

Sonntag, den 26. April:

Zur Einleitung des Kongresses sollen folgende Feiern stattfinden:

1. Vorm. 8 Uhr: **Jugendgottesdienst** unter Mitwirkung der Jugend in der Frauenkirche, Neumarkt, Pfarrer Blech, Schmargendorf.
2. Vorm. 9,30 Uhr: **Gottesdienste** mit Predigt über Arbeiten der Inneren Mission in der Stadt Dresden sowie der näheren Umgebung mit anschließendem Kindergottesdienst. (Näheres im Predigtzettel der Dresdener Tageszeitungen.)
3. Vorm. 11,30 Uhr: **Kundgebung** der Dresdner Posaunenchorre am Zwingerteiche.
4. Nachm. 4 Uhr: **Jugendversammlung** im Großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstr. 17: „**Gegenwartsbilder aus der Inneren Mission.**“ Ansprachen von D. Saul, Gallneufkirchen, P. Büchsel, Reinstedt, P. Blech, Schmargendorf, u. a.
5. Nachm. 4 Uhr: **Mitgliederversammlung** der Landesgruppe Sachsen des Verbandes evangel. **Wohlfahrtspflegerinnen** in der Sozialen Frauenschule, Kaulbachstraße 7, I.
6. Nachm. 4 Uhr: **Versammlung** der Freunde der kirchlichen **Volksmission** im Vereinshause, Zinzendorfstraße 17, Kleiner Saal. Leitung: D. Füllfrug.

7. Abends 8 Uhr: **Gemeindeabend** in der Frauenkirche, Neumarkt: „**Die Innere Mission und die Wandernden.**“
Bahnhofsmision: Fr. Th. **Reineck**, Berlin; Seemanns- und Auswanderermission: P. **Thun**, Altona; Flußschiffermission: P. **Fritsch**, Magdeburg; Kellnermission: Br. **Christoph Ahlmann**, Berlin; Brüder von der Landstraße: P. **Braune**, Hoffnungsthal.
8. Abends 8 Uhr: **Versammlung für Akademiker** im Vereins-
hause, Zinzendorfstr. 17, Kleiner Saal. Leitung: Ge-
heimrat v. **Kameke**, Berlin. „**Führernot.**“ Refe-
rent: Reichswart **Vic. Stange**, Leipzig.

Montag, den 27. April:

1. Vorm. 9 Uhr: Geschlossene **Direktorial-sitzung** des Landes-
vereins für J. M. der evangelisch-lutherischen Kirche
in Sachsen im Vereinshause, Zinzendorfstraße 17,
Sitzungszimmer, 1. Stock.
2. Vorm. 9,30 Uhr: Oeffentliche **Versammlung** für Mitglie-
der und Freunde der **Versorgungskasse** im Vereins-
hause, Zinzendorfstraße 17, Konferenzzimmer, Erd-
geschoß, links. Leitung: D. **Füllkrug**.
3. Vorm. 10,30 Uhr: Geschlossene **Versammlung** der **Anstalts-**
leiter und **Geschäftsführer** der Landesvereine und
Fachverbände der J. M. im Christl. Verein junger
Männer, Großer Saal, unter Leitung von Direktor
P. **Vic. Steinweg**, Berlin. 1. Kreditbeschaffung
für Anstalten (Direktor **Schlunf**); 2. Die Aufwer-
tungsfrage in ihrer Bedeutung für die Anstalten (Di-
rektor **Schlunf**); 3. Sind unsere Satzungen noch
zeitgemäß? (P. **Menzel**, Magdeburg).
4. Vorm. 11 Uhr: **Hauptversammlung** des **Landesvereins**
für J. M. in Sachsen im Vereinshaus, Zinzendorf-
straße 17, Kleiner Saal.
5. Nachm. 2 Uhr: **Versammlung** des deutsch-evang. Vereins
und des Sächsischen Vereins zur **Hebung der Sittlich-**
keit, Gemeindesaal der Frauenkirche, Moritzstraße 4,
P. **Vic. Bohn**, Plözensee, „Die Prostitutionsfrage
im Auslande und in Deutschland.“

6. Nachm. 3 Uhr: Sitzung des **Zentralausschusses** in Verbindung mit dem **Dresdner Arbeitsauschuß** im Vereinshause, Zinzendorfstr. 17, Kleiner Saal.
7. Nachm. 3 Uhr: Freunde der **Wichernvereinigung**, Ferdinandstraße 19, II., Sitzungszimmer.
8. Nachm. 3 Uhr: Besprechung evangelischer **Krankenhausseelsorger** im Christl. Verein junger Männer, Ammonstraße 6, Siedelsaal.
9. Nachm. 3 Uhr: Verband der evang. Sonntagspresse, Gemeindefaal der Annenkirche, Annenstr. 40.
10. Nachm. 3 Uhr: Konferenz der Vereinigung ev.-sozialer **Frauenschulen** in der Sozialen Frauenschule, Kaulbachstraße 7, I.
11. Nachm. 3 Uhr: Sondersitzung des Verbandes der deutsch-evang. Stadtmissionen (D. Philipps), Vereinshaus, Zinzendorfstr. 17, Konferenzzimmer, Erdgesch., links.
12. Nachm. 3,30 Uhr: Besprechung der Mitglieder des **Verbandes der Krüppelheime** im Christl. Verein junger Männer, Ammonstraße 6, Bettingzimmer.

Empfang

13. nachm. 5 Uhr durch die Stadt Dresden im Rathausfaal, **Neues Rathaus**. Ansprachen der Vertreter der städtischen, Staats-, Reichs- und Kirchenbehörden und der Hochschule, Erwiderung durch den Präsidenten des Zentralausschusses. (Bereits anwesende Kongreßteilnehmer willkommen!)

Eröffnungsgottesdienst

14. abends 8 Uhr in der Frauenkirche, Neumarkt. Predigt: Landesbischof D. Bernewitz, Wolfenbüttel.

Dienstag, den 28. April:

1. Vorm. 8,30 Uhr: **Morgenwache** in der Frauenkirche, Neumarkt: Oberkirchenrat Superintendent **Reimer**, Dresden.

Erste Hauptversammlung

2. vorm. 9.15 Uhr im Großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstr. 17. — **Eröffnung** durch den Präsidenten des Zentralausschusses. „**Die heutige Ehenot und die evangelische Sittlichkeit.**“ Referent: Professor Dr. Kirstein, Bremen. Korreferent: Frau Stadtrat Ackermann, Leipzig.
3. Nachm. 3 Uhr: Konferenz der Geschäftsführer der Wohlfahrtsdienste der J. M., Sitzungszimmer, Zinzendorfstraße 17.
4. Nachm. 3,30 Uhr: Hauptauschuß des Evang. Preßverbandes, Zinzendorfstr. 17, Kleiner Saal.
5. Nachm. 4 Uhr: **Erste Sonderversammlung** im Vereins-
hause, Großer Saal, Zinzendorfstraße 17. „**Wort und Tat in der Inneren Mission.**“ Referent: General-
superintendent D. Zoellner, Münster.
6. Nachm. 6 Uhr: Evang. Erziehungsamt, Sitzungszimmer,
Zinzendorfstr. 17.
7. Abends 8 Uhr: Versammlung der Diakonissenhausvor-
steher, Kleiner Saal des Vereinshauses, Zinzendorf-
straße 17.
8. Abends 8 Uhr: **Oeffentliche Versammlung** für Männer
und Frauen im Großen Saale des Vereinshauses,
Zinzendorfstraße 17. „**Die deutsche Familie in
Not.**“ Redner: Pf. Holtermann, Geestemünde;
Frau Hummel, Altona; Pf. Dr. Minor, Gem-
merich, P. Hölzel, Stift Cappell.
9. Abends 8 Uhr: Deutsche Asylkonferenz, Sitzungszimmer,
Zinzendorfstraße 17.
10. Nachts 12 Uhr: **Versammlung für Gasthausangestellte** im
Gemeindsaale der Kreuzkirche, An der Kreuzkirche 7.
„**Vom Dienst an den Dienenden.**“ Leitung: Herr
Chr. Ahlmann, Berlin.

Mittwoch, den 29. April:

1. Vorm. 8,30 Uhr: **Morgenwache** in der Frauenkirche, Neu-
markt.

Zweite Hauptversammlung

2. vorm. 9,15 Uhr im Großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstr. 17. „Welche Aufgaben erwachsen unserem Christenvolke angesichts der religiösen und sittlichen Not der Schüler höherer Lehranstalten?“ Referent: Prof. Dr. Bruns, Direktor des Domgymnasiums, Magdeburg. Korreferent: Frau Oberin v. Tiling, Elberfeld.
3. Nachm. 2,30 Uhr: **Ausflug** mit Sonderdampfer vom Terrassenufer nach Meißen, dort Empfang im Dom durch das Domkapitel und die Ephorie. Besichtigung des Doms und der Albrechtsburg.
4. Abends 8,30 Uhr: **Posaunenmissionsabend** in der Johanneskirche zu Meißen. P. Adolf Müller, Dresden, mit dem Dresdner Missionsposaunenchor.
5. Abends 10,10 Uhr: Rückkehr mit Sonderzug nach Dresden.

Donnerstag, den 30. April:

1. Vorm. 8,30 Uhr: **Morgenwache** in der Frauenkirche, Neumarkt.

Dritte Hauptversammlung

2. vorm. 9,15 Uhr (Kirchlich-sozialer Bund) im Großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstr. 17. „**Eigengefehrlichkeit des Wirtschaftslebens?**“. Referent: Professor Dr. Brunstäd, Erlangen.
3. Nachm. 3 Uhr: **Generalversammlung des Kirchlich-sozialen Bundes** im Christlichen Verein junger Männer, Ammonstraße 6, Siedelsaal.
4. Nachm. 3 Uhr: **Konferenz theologischer Berufsarbeiter**, Zinzendorfstr. 17, Kleiner Saal.
5. Nachm. 4 Uhr: **Versammlung für Männer des Wirtschaftslebens** im Vereinshause, Zinzendorfstr. 17, Konferenzzimmer, Erdgeschoß, links. Leitung: Direktor Schlunk, Berlin. „**Christentum und Wirtschaftsleben.**“ Referent: Kaufmann Martin Möller, Hamburg. — **Aussprache.**

6. Nachm. 4 Uhr: **Zweite Sonderversammlung** im Vereinshause, Zinzendorfstr. 17, Kleiner Saal. „**Was kann die Innere Mission gegen die Selbstmordneigung in unserem Volke tun?**“ (Mit Lichtbildern.) Referent: D. Füllkrug, Berlin.

7. Nachm. 5,30 Uhr: **Versammlung des Verbandes kirchlich-sozialer Frauengruppen** im Christlichen Verein junger Männer, Ammonstraße 6, Siedelsaal.

Schlußfeier

8. abends 8 Uhr in der Kreuzkirche. **Motette** des Kreuzkirchenchores und **Schlußansprache** durch Landesbischof D. Ihmels, Dresden.

Freitag, den 1. Mai:

1. Vorm. 9 Uhr: **Mitgliederversammlung des Zentralverbandes** für Innere Mission im Vereinshause, Zinzendorfstraße 17, Kleiner Saal.

2. Nachm. 4 Uhr: **Ausschusssitzung des Kontinentalen Verbandes** für Innere Mission und Diaconie im Vereinshause, Zinzendorfstr. 17, Kleiner Saal.

—•••—

Vormittags und nachmittags Gelegenheit zur **Besichtigung von sächsischen Anstalten der Inneren Mission** mit Ausichtsauto in **Moritzburg** (Brüderhaus, Erziehungsanstalten, Erholungsheim) u. im **Rödertale** (Kindererholungsheim, Bethlehemstift Augustusbad, Epileptischenanstalt, Frauenheim).

Anmeldung bis Mittwoch im Kongreß-Geschäftszimmer erforderlich.

Das Kongreßgeschäftszimmer befindet sich von Montag abend ab im Evangelischen Vereinshause, Zinzendorfstraße 17. Gelegenheit zu gemeinschaftlichem Mittag- und Abendessen ist gegeben im Vereinshause, Zinzendorfstraße 17, und Ammonstraße 6.

Dresden und Berlin, März 1925.

Zentralauschuß für Innere Mission:

Geheimrat Professor D. Dr. Seeberg, Präsident; D. F. A. Spiecker, Ehrenpräsident; Geheimrat von Kameke, Vizepräsident; Pf. D. Füllkrug, Geschäftsführender Direktor; Pf. Lic. Steinweg, Direktor; Pf. Beutel, Direktor; Direktor Schlunk; Pf. Dr. Schweizer, Direktor; Pf. Engelmann; Pf. Senferth; Frau Dr. med. h. c. Margarete Behm, M. d. R.; Franz Behrens, M. d. R.; Pf. Braun; Gen.-Sup. D. Burg-hart; Ministerialdirektor Dr. Dietrich; Pfarrer D. Droß; Vizepräsident D. Dr. Duske; Prof. Dr. Gonser; Geheimrat Dr. Graeber; Gen.-Sup. D. Haendler; Dozent E. Hartwig, M. d. R.; Direktor Hinderer; Oberkonsistorialrat Karow; Präsident Krenzlin; Geheimrat Prof. D. Dr. Mahling; Fr. Paula Müller-Otfried, M. d. R.; Pf. D. Mumm, M. d. R.; Ministerialdirektor Rentwig; Pf. D. Philipps; Pf. D. Reiche; Oberkonsistorialrat Scholz; Präsident D. Steinhäusen; Pf. Thiel; Pf. D. Thiele; Fr. Oberin von Tilling, M. d. L.; Pf. D. Ulrich, Fr. Jarnack, sämtlich in Berlin.

Pf. D. von Bodelschwingh, Bethel; Landeskirchenrat D. Boeckh, München; Pf. Bunke, Spandau; Pf. D. Cremer, Potsdam; Wirkl. Geh. Rat von Eucken-Uddenhausen, Sielhof; Superintendent D. Fritsch, Hanau; Gen.-Sup. D. Gennrich, Königsberg; Direktor D. Gleiß, Neumünster; Konsistorialpräsident D. Gohner, Stettin; Pf. Lic. Hassel, Essen; Pf. Hoffmann, Altona; Pf. Jeep, Braunschweig; Unitätsdirektor D. Jensen, Herrnhut; Pf. Kammel, Posen; Geheimrat Kayser, Buchschlag; Gen.-Sup. D. Koehler, Budow; Kirchenrat Prof. D. Krieg, Speyer; Pf. Lemmermann, Hildesheim; Pf. Mähold, Dresden; Pf. Menzel, Magdeburg; Oberpräsident a. D. D. Dr. Michaelis, Saarow; Kaufmann Martin Möller, Hamburg; Pf. Lic. Dhl, Langenberg; Geheimrat D. Petri, Arnstadt; Direktor Pf. Pfeiffer, Hamburg; Geheimrat von Prollius, Schwerin; Konsistorialrat Rathmann, Wernigerode; Konsistorialrat a. D. D. von Rohden, Halle; Prälat D. Schmitt-henner, Karlsruhe; Konsistorialpräsident a. D. D. Schuster, Breslau; Pf. Schwarzkopff, Wustrau; Reichswart Lic. Stange, Leipzig; Direktor Pf. Stritter, Alsterdorf; Pf. Studemund, Schwerin; Geheimrat D. Stursberg, Bonn; Superintendent Trommershausen, Treptow a. L.; Direktor D. Ulbrich, Cracau; Graf. D. Erhardt von Wedel, Euenburg; Pf. Wendelin, Dresden; Pf. Werner, Karlsruhe; Direktor Pf. Wießner, Teltow; Geheimrat Prof. D. Dr. Zange, Erfurt; Gen.-Sup. D. Zoellner, Münster.

Das Direktorium des Landesvereins für Innere Mission und die Mitglieder des Arbeitsausschusses in Sachsen:

Graf Woldemar B i t t h u m v o n E c k s t ä d t, Generalleutnant a. D., Vorsitzender; Kreishauptmann a. D. M o r g e n s t e r n, stellvertr. Vorsitzender; Pf. A. W e n d e l i n, Erster Vereinsgeistlicher und Schriftführer; Missionar a. D. B ö h m e; Frau Marie v o n C a r l o w i k, Ragewitz; Pf. D o m a s c h k e, Großpostwitz; Pf. D r e s v e s; Kaufmann Hans H i l b e r t, Leipzig; Direktor Pf. F a u s t, Leipzig; Pf. H i e c k e; Kaufmann A. K e l l e r; Pf. v o n K i r c h b a c h; Werkmeister Paul K r ö h n e r t, Dölzchen; Rektor Dr. L e o n h a r d; Geh. Regierungsrat Dr. v o n L o e b e n; Geheimer Rat L o t i c h i u s; Pf. A d. M ü l l e r; Kreishauptmann a. D. v o n N o s t i k - W a l l w i k, Bauzen; Direktor Pf. P e i ß e l, Chemnitz; Rektor Pf. R ü h l e, Moritzburg; Oberstudiendirektor a. D. Prof. S t a n g e; Pf. v o n d e r T r e n d, Chemnitz; Pf. B o g e l; Geh. Regierungsrat Freiherr v o n W e l c k; Geh. Konsistorialrat W i r t h g e n.

Cand. rev. min. A d a m; Frä. G. A m e l u n g; Pf. A m e l u n g; Frä. v o n A r n i m; Stadtverordneter E b e r w e i n; Frau Direktor G r ö s s e l; Pf. H e i n e m a n n; Walter H e s s e; Direktor K ä h l e r; Pf. K i r c h e r, Coswig; Pf. K r ö m e r; Superintendent D. N e u b e r g, Meißen; Regierungsoberbaurat R i c h t e r; Oberverwaltungsinspektor W e i n e r t.

Der Ehrenausschuß:

Prof. D. A c h e l i s, Leipzig; Pf. D. A l b r e c h t, Wehlen; General d. Inf. a. D. B a r t h; Staatsminister a. D. v o n B e c k; Staatsbahnschlosser B e n e r; Oberbürgermeister Dr. B l ü h e r; Präsident D. Dr. B ö h m e; Frau Gräfin B r ü h l - R e n a r d, Seifersdorf; Frau Landtagsabgeordnete B ü l t m a n n; Kammerherr v o n C a r l o w i k, Oberschöna; Oberkirchenrat D. C o r d e s, Kloßsche; Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. v o n d e r D e c k e n; Landeskonsistorialrat D i n t e r; Frau E n g e r t, Leipzig; Frau Oberin M a t h i l d e F a b e r; Erblehngutsbesitzer F i s c h e r, Rathewalde; Frä. F r i k s c h e, Leipzig; Frau Pf. F r ö h l i c h; Chefredakteur Dr. W. F r ö l i c h; Gewerkschaftssekretär G i e r k, Chemnitz; Frau Landgerichtsrat G ö k; P. prim. H a e b l e r, Bauzen; Oberlehrer H a n t s c h k e, Pürschwitz (Lausitz); Gewerkschaftssekretär H a r t m a n n, M. d. R.; Rektor Dr. ing. Dr. phil. H e i d u s c h k a; Landgerichtsdirektor

Dr. Hering; Fräulein Studienrat Dr. Hertwig, M. d. L.; Prof. Hickmann, Leipzig, M. d. L.; Landesbischof D. Ihmels; Oberkirchenrat Sup. Jentsch, Chemnitz; Ministerialrat Dr. Jeremias; Staatsminister Dr. Kaiser; Stadtverordnetenvorsteher Kuhlmann; Oberkonsistorialrat Sup. D. Dr. Kölsch; Oberkirchenrat Sup. Kerschmar, Chemnitz; Fräulein Clara Kühl; Sup. Dr. Kühn, Auerbach i. B.; Pf. D. Laible, Leipzig; Kommerzienrat Paul Leonhart; Bankdirektor Paul Leopold; Superintendent Michael, Dippoldiswalde; Kirchenrat D. Dr. Molwitz, Niederlöbnitz; Generalleutnant Müller, Befehlshaber der 4. Division; Kommerzienrat Charles Palmié; Prof. Dr. Pfeifer; Intendant Presting; Oberkirchenrat Sup. Reimer; Rektor Geh. Kirchenrat D. Dr. Rendtorff, Leipzig; Pf. Reuter; Geh. Kirchenrat Rosenfranz, Bauzen; Fürst Günther von Schönburg-Waldenburg, Waldenburg i. Sa.; Staatsminister a. D. D. Schröder; Pf. Schumann, Leipzig; Oberbürgermeister Dr. Seizen, Wurzen; Frau Kirchenrat Seidel; Kirchenrat D. Siebenhaar, Leipzig; Oberstudienrat Prof. Siegert, Chemnitz, M. d. L.; Frau Gräfin Ida Bithum von Eckstädt; Landtagsabgeordneter Voigt, Dresden.

Einzelordnungen

I.

Die Gottesdienste

(Die Liednummern beziehen sich auf die dem Programmhefte angefügte Liedsammlung.)

1. Eröffnungsgottesdienst Dienstag abends 8 Uhr in der Frauenkirche.

Sekret der Posaunenmission:

Von Gott kommt mir ein Freudenlicht, wenn mich Dein holdes Angesicht mit Freundlichkeit anblicket. Herr Jesu, Du mein trautes Gut, Dein Wort, Dein Geist, Dein Leib und Blut mich innerlich erquicket. Nun, ich bitt Dich, blick mich Armen voll Erbarmen an mit Gnaden; auf Dein Wort komm ich, geladen.

(Choralsatz von J. S. Bach.)

Eingangslied Nr. 8: Dein sind wir.

P.: Betet an den Herrn im heiligen Schmuck, halleluja.

G.: Es fürchte ihn alle Welt, halleluja.

P.: Herre Gott. — G.: Erbarme Dich.

P.: Christi. — G.: Erbarme Dich.

P.: Herre Gott. — G.: Erbarme Dich.

Gnadenspruch. — G.: Amen.

P.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist.

G.: Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

P.: Der Herr sei mit euch. — G.: Und mit Deinem Geiste.

Gebet. — G.: Amen, Amen.

Schriftverlesung. — G.: Halleluja.

Glaubensbekenntnis (gemeinsam gesprochen).

Verein für Kirchenmusik der Lukasgemeinde
unter Leitung von Herrn Kantor **Stranßky**.

Chorgesang: Der 43. Psalm von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten. Denn Du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest Du mich?

Warum lässest Du mich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt? Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten zu Deinem heiligen Berge und zu Deiner Wohnung; daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist und Dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. Was betrübst Du Dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Lied Nr. 54: Wach auf.

Predigt: Landesbischof D. Bernerich, Wolfenbüttel.

Lied Nr. 23, Vers 4.

P.: Herr, hilf Deinem Volk und segne Dein Erbe.

G.: Weide sie und erhöhe sie ewiglich.

P.: Lasset uns dank sagen dem Herrn.

G.: Gott sei ewiglich Dank.

Segen.

Schlußvers: Nr. 14, Vers 3.

Sextett der Posaunenmission:

Gloria sei Dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Cymbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Tore an Deiner Stadt, wir stehn im Chore der Engel hoch um Deinen Thron. Kein Aug hat je gesehen, kein Ohr hat je gehört solche Freude. Des jauchzen wir und singen Dir das Halleluja für und für.
(Choralsatz von J. S. Bach.)

2. Schlußfeier Donnerstag den 30. April abends 8 Uhr in der Kreuzkirche.

Missionsposaunenchor:

Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Jesu Christ, Sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiste, der uns Sein' Hilf' allzeit leiste, damit wir Ihm gefällig sein, hier in dieser Zeit und folgend in der Ewigkeit.
(Choralsatz von J. S. Bach.)

Lied Nr. 30, Vers 1 und 2: Komm, heilger Geist.

Motette des Kreuzchores:

„Ich lasse Dich nicht“, Doppelchormotette von Joh. Seb. Bach
(Echtheit nicht sicher verbürgt.)

Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn, mein Jesu!	Weil Du mir Gott und Vater bist, Dein Kind wirst Du verlassen nicht, Du väterliches Herz. Ich, Staub und Erde, habe hier Ja keinen Trost als nur bei Dir!
---	---

Dir, Jesu, Gottes Sohn, sei Preis,
Daß ich aus Deinem Worte weiß,
Was ewig felig macht.
Gib, daß ich nun auch fest und treu
In diesem meinem Glauben sei!

Lied Nr. 1, Vers 1—3: Einer ist's, an dem wir hangen.

Schlussansprache: Landesbischof D. Ihmels, Dresden.

Spruch. — Dankfagung. — Segen.

Schlussvers: Lied Nr. 30, Vers 3: O heil'ge Brunst.

Missionsposaunenchor:

Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Christi-
stus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer
mit mir so spricht: meinen Jesum laß ich nicht!

(Choralsatz von J. S. Bach.)

II.

Abendversammlungen

1. **Gemeindeabend in der Frauenkirche Sonntag abend
8 Uhr.**

Lieder des Frauenchores der Stadtmission Dresden:

I. **Man lobt dich in der Stille.**

(Melodie: Nun lob' meine Seel' den Herrn.)

1. Man lobt dich in der Stille, du hocharhab'ner Zionsgott!
Des Ruhmens ist die Fülle vor dir, o Herr Gott Zebaoth!
Du bist doch Herr auf Erden, der Frommen Zuversicht;
in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht.
Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann
und deinen Ruhm vermehren, so lang' er lallen kann.
2. Es müssen, Herr, sich freuen von ganzer Seel' und jauchzen schnell,
die unaufhörlich schreien: Gelobt sei der Gott Israel!
Sein Name sei gepriesen, der große Wunder tut,
und der auch mir erwiesen das, was mir nützlich und gut.
Nun, dies ist meine Freude, daß ich stets hang' an dir
und mich nichts von dir scheide, so lang' ich lebe hier.
3. Herr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht;
denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht.
Du hast mir Gnad' erzeiget; nun, wie vergelt' ich's dir?
Ach, bleibe mir geneiget, so will ich für und für
den Kelch des Heils erheben und preisen weit und breit
dich hier, mein Gott, im Leben, und dort in Ewigkeit.

II. **Dir, dir, Jehova, will ich singen.** (Joh. Seb. Bach.)

1. Dir, dir, Jehova will ich singen;
denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du?
Dir will ich meine Lieder bringen:
ach, gib mir deines Geistes Kraft dazu,
daß ich es tu' im Namen Jesu Christ,
so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Verleih' mir, Höchster, deine Güte,
so wird gewiß mein Singen recht getan;
so klingt es schön in meinem Liede,
und ich bet' dich in Geist und Wahrheit an;
so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor,
daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

III. Adoramus.

Adoramus te, Christe, et benedicimus tibi, quia per tuam sanctam crucem redemisti mundum: Domine, miserere nobis, miserere nobis!

2. **Dienstag abend 8 Uhr: „Die Deutsche Familie in Not“, Großer Saal des Vereinshauses Zinzendorfstraße 17.**

Kirchenchor der Andreaskirche:

Leitung: G. Schlicht, Kantor und Organist.

„Auf, auf zu Gottes Lob.“

Melodie von Joh. Wolfgang Franck; für 4—7stimmigen Chor bearbeitet von A. v. Dommer (Dichtung von Hinrich Elmenhorst).

Auf, auf zu Gottes Lob, ihr holden Cherubim,
Erschallet auch mit uns, ihr frohen Seraphim!
Bedeckt das Angesicht, verhüllet eure Füße,
Wir schmecken sehr vergnügt bei Gott des Himmels Süße.
Empfangt von uns den Schall und gebt den Widerhall:

Heilig, heilig, heilig! Du Herrscher Zebaoth, Du bist der hohe Gott!
Dein Ruhm läuft schnell und eilig!

Du hast uns hoch erhöht zur Himmelsherrlichkeit,
Wir stehn vor deinem Thron zu stetem Lob bereit.
Dich, o Dreieiniger, anschauen wir mit Wonne,
O unvergänglich Licht, o klare Himmelssonne.
Wir loben, preisen dich und rufen ewiglich:

Heilig, heilig, heilig! Du Herrscher Zebaoth, Du bist der große Gott!
Das Land ruft heilig, heilig!

Gott Vater sei gepreist, du Schöpfer aller Ding,
Erlöser, Gottes Sohn, wohl wert, daß man dir sing,
Und o Gott, heilger Geist, sei ewig hoch geehret
Und durch des Glaubens Macht zum Schauen eingebracht.

Freude, Freude, Freude empfinden ewig wir, Dreieinigkeit, bei dir
Und leben fern vom Leide.

Motette für gemischten Chor von Albert Bedler:

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder sollen heißen. Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht. (1. Joh. 3, 1.)

Missionsposaunenchor:

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade reicht, so weit der Himmel ist; und keiner wird zu Schanden, der seiner harret. (F. Mendelssohn-B.)

Wie mit grimmen Unverstand Wellen sich bewegen!
Nirgends Rettung, nirgends Land,
Vor des Sturmwind's Schlägen!
Einer ist's, der in der Nacht,
Einer ist's, der uns bewacht;
Christ, Kyrie, du wandelst auf der See!

Nach dem Sturme fahren wir sicher durch die Wellen;
Lassen, großer Schöpfer Dir, unsern Dank erschallen;
Loben Dich mit Herz und Mund,
Loben Dich zu jeder Stund!
Christ, Kyrie, ja Dir gehorcht die See!

(Weise v. Karl Löwe.)

Bergangen ist der lichte Tag,
Von Ferne kommt der Blockenschlag,
So reißt die Zeit, die ganze Nacht,
Nimmt manchen mit, der's nicht gedacht.
Wo ist nun hin die bunte Lust,
Des Freundes Trost und treue Brust,
Des Weibes heller Augenschein?
Will keiner mit mir munter sein?
Frisch auf denn, liebe Nachtigall,
Du Wasserfall mit hellem Schall,
Gott loben wollen wir vereint,
Bis daß der lichte Morgen scheint.

(J. Masberg.)

III.

Leitsätze zu den Vorträgen

(Die fehlenden Leitsätze werden gesondert verteilt.)

„Die heutige Ehenot und die evangelische Sittlichkeit.“

Von Professor Dr. med. K i r s t e i n, Bremen.

I. Die Zusammenspannung der Körperlichkeit, d. h. der beiden regierenden Triebe (Selbsterhaltungs- und Fortpflanzungstrieb) mit dem Geiste im Menschen ist die Quelle aller Sittlichkeit und aller Unsittlichkeit.

II. Der Selbsterhaltungstrieb ist soweit berechtigt, als er die Entstehungs- und Wirkungsmöglichkeiten der guten geistigen Eigenschaften nicht stört.

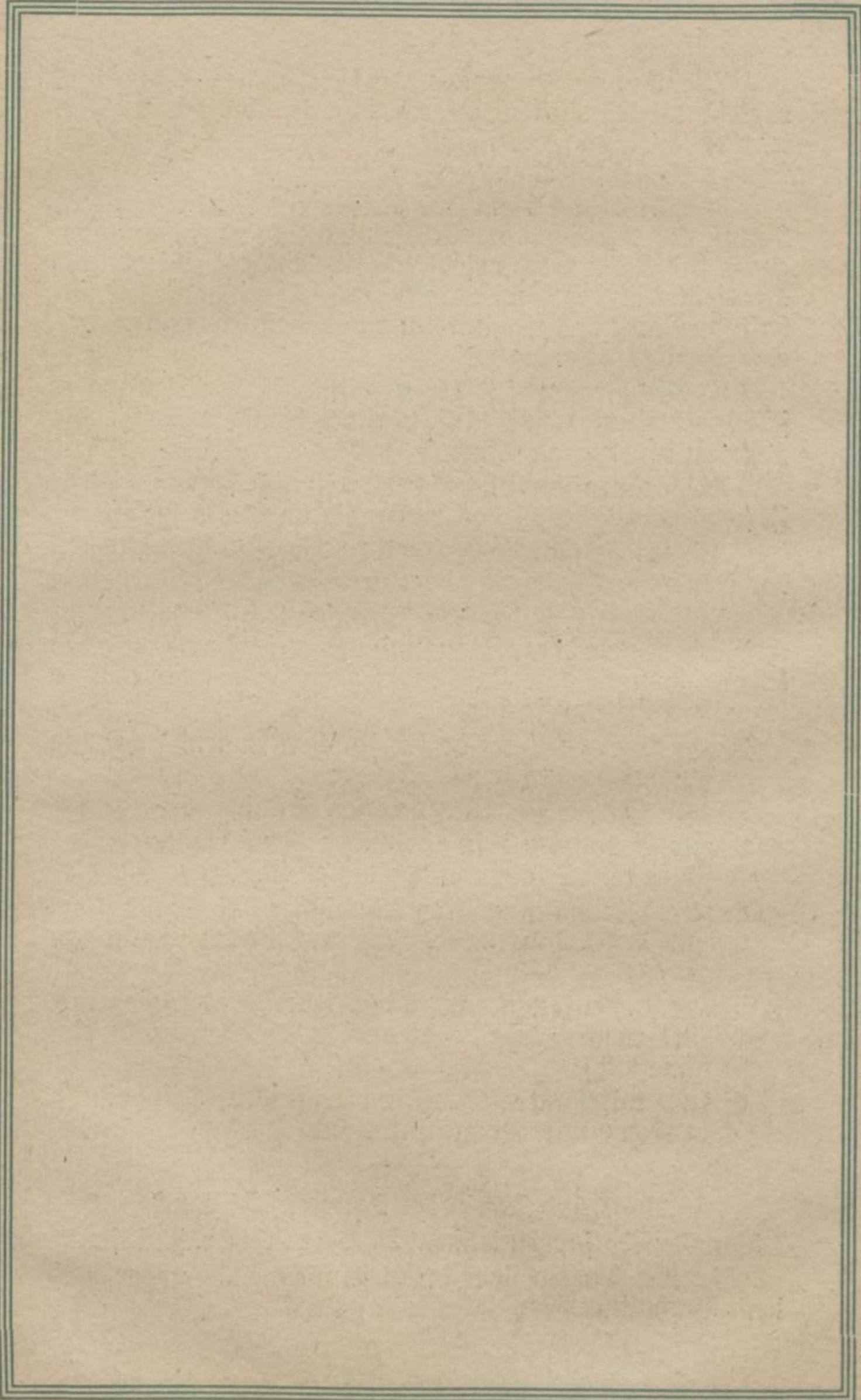
III. Der Fortpflanzungstrieb ist dann berechtigt, wenn der Mensch nach ernster Gewissensbefragung sich fähig sieht, die volle Verantwortung für die Auswirkung des in naturgewollter Form sich betätigenden Triebes zu übernehmen. Das gelingt ohne jede Ausnahme nur in der Ehe. — Es ist die Vereinigung der Geschlechter infolge ihrer Lustbetonung der höchste Ausdruck der heiligen Liebesbeziehungen zwischen Mann und Weib. Gibt diese Vereinigung den Liebesbeziehungen den gewollten Ausdruck, so findet sie nicht zum Zwecke der Kindererzeugung statt, hat aber mit dieser als natürliche Folge zu rechnen.

IV. Den beiden Körpertrieben in der angegebenen Begrenzung nachzugeben, ist christlich-sittlich.

V. Die heutige Ehenot ist eine Teilerscheinung unseres materialistisch eingestellten Zeitgeistes. Die „Pflichtehen“ zerfallen innerlich, evtl. auch äußerlich leichter und schneller als früher.

VI. Hilfe für die heutige Ehenot erwächst allein aus neuen Autoritäten. Die Ehescheidung ist unter Ablehnung des sog. Zerrüttungsprinzips eher zu erschweren als zu erleichtern.

VII. Der unsittliche vor- und außereheliche Geschlechtsverkehr ist gesundheitlich nicht begründet, ist vielmehr mit gesundheitlichen Gefahren verknüpft und in seiner weiten heutigen Verbreitung u. a. auf das moderne Erwerbsleben zurückzuführen.



VIII. Gegen den vor- und außerehelichen Geschlechtsverkehr wirkt: Willenstärkung, Arbeit, edle Kunst, Gottesglaube; Kampf gegen schlechte Literatur und Kunst, Alkohol und Prostitution.

IX. Die Abtreibung der Leibesfrucht ist in jedem Zeitpunkte der Schwangerschaft unsittlich. Dem Ansturm gegen § 218 des Strafgesetzbuches ist entgegenzusetzen die Proklamation des Rechtes der Frau auf Kinder. Die Erhaltung des § 218 ist hinsichtlich des Geburtenrückganges eine Staatsnotwendigkeit.

X. Die Frage: Ist Prävention (d. h. Schwangerschaftsverhütung) unsittlich, bewirkt heutigen Tages die „Ehenot im engeren Sinne“.

XI. Prävention ist unsittlich; in besonderen Fällen ist sie als ärztliches Gebot notwendig und dann sittlich.

XII. Es ist nicht wahr, daß kinderreiche Familien in der Gegenwart hungern oder gar verelenden müssen.

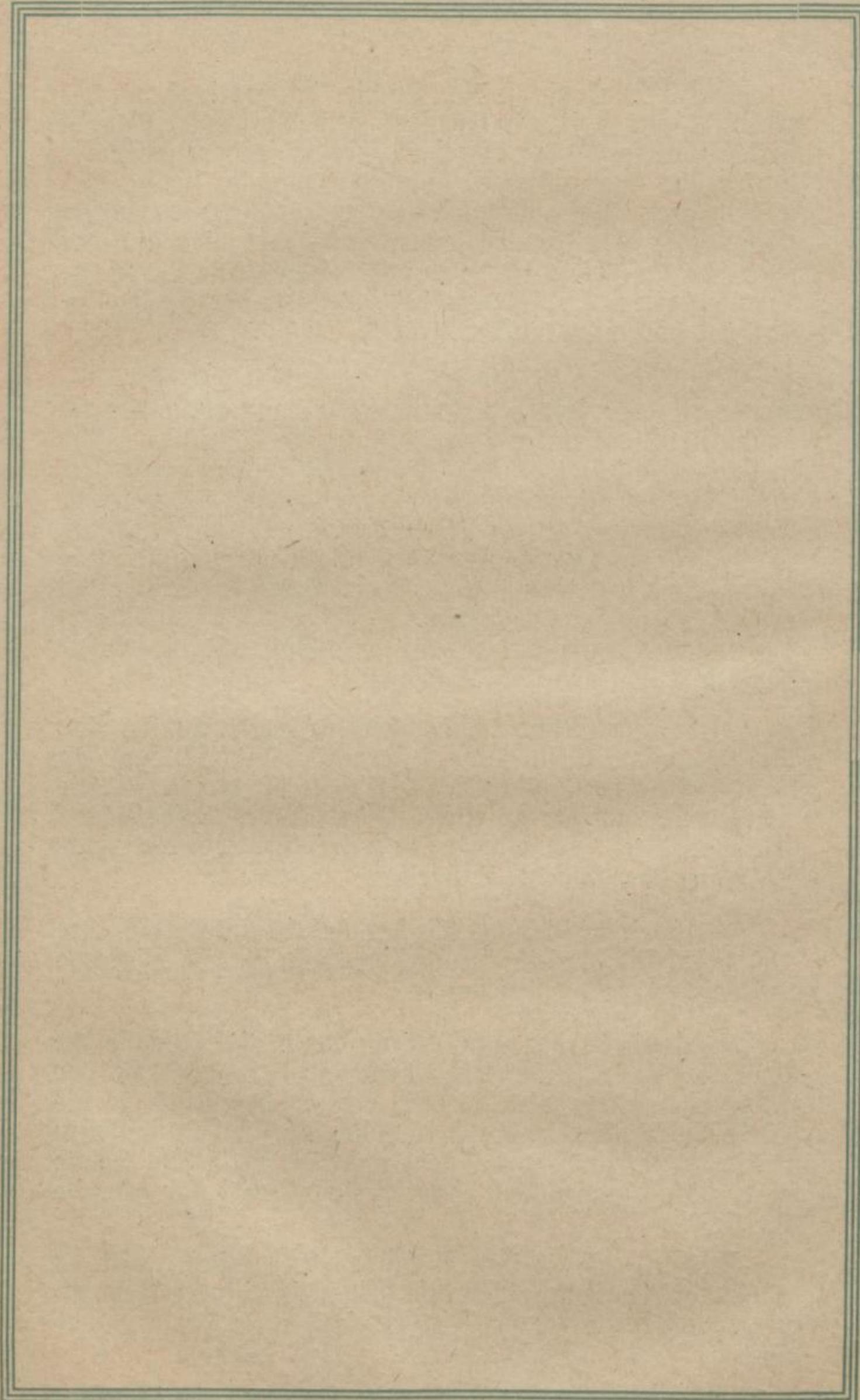
XIII. Zum Schutze der Sittlichkeit ist erforderlich: christliche Jugenderziehung und ein gesundes Familienleben. Vom Staate sind daher großzügige und grundlegende Gesetze zu fordern

1. zur Sicherstellung der christlichen Jugenderziehung ausnahmslos für alle Kinder;
2. zum Schutze der kinderreichen Familie;
3. zur Erhaltung rein ländlicher Bevölkerung; industriefreie „Schutzbezirke“ sind zu schaffen;
4. zur Fernhaltung fremdländischer Einwanderung, um den Kindern des eigenen Volkes Raum zu geben;
5. zur Besteuerung von Junggesellen, kinderlosen und kinderarmen Ehen (bis zum 3. lebenden Kinde einschließlich);
6. zur wirksameren Bekämpfung des Alkoholmißbrauches und der Prostitution.

„Wort und Tat in der Inneren Mission.“

Von Generalsuperintendent D. Zoellner, Münster.

1. Das Thema stellt im wesentlichen die Frage nach dem Verhältnis der Diakonie zur I. M.



2. Die Diaconie ist die „Tochter der Predigt von der freien Gnade Gottes in Christo“ (Disselhoff), als solche ist sie die Betätigung der aus dem Glauben geborenen Liebe im Dienst. Der „Dienst“ wirkt sich zunächst in der Gemeinde aus. Der „Nächste“ für den Dienst ist aber überhaupt jeder, der dem Helfenden zugeführt wird und der seiner bedarf, sei es für Leib oder Seele. Die Seele der Barmherzigkeit ist die Barmherzigkeit mit der Seele (Unterschied von humanitärer Arbeit).

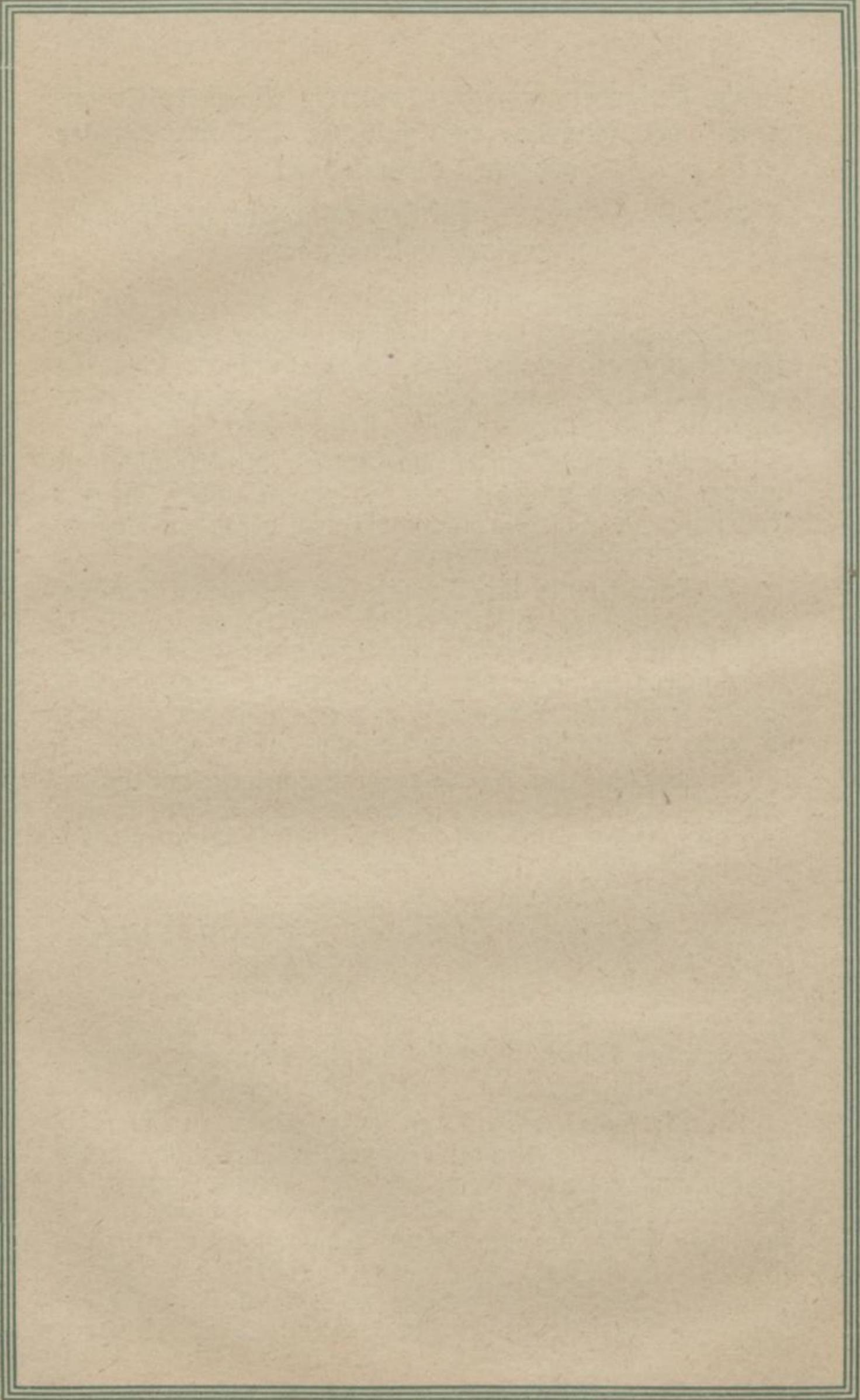
Die „Innere Mission“ ist vor allem „Mission“ — Sendung. Sie faßt als „Innere“ die außerhalb des lebendigen Glaubens und außerhalb der lebendigen Gemeinschaft mit Gott lebende Menschheit im eigenen Volke, in der eigenen Kirche ins Auge. Hier will sie sich mit dem Evangelium und seinen Lebenskräften einsetzen, um das Königreich des Herrn auszubreiten. Ihre erste und wichtigste Kraft ist deshalb das „Wort Gottes“. Sie bringt es als lebendiges Zeugnis, als Ruf zur Buße und Bekehrung, als Kraft zum Glauben aus Gottes Kraft (Evangelisation, Volksmission, Apologetik).

Neben dem Worte steht aber für die J. M. die Tat, die Diaconie. Stehen die Bäume der letzteren an den Lebenswassern, so sind ihre Früchte für die J. M. die Tatbeweise von der Wirklichkeit der Liebe Gottes in der irdischen Welt. Ohne diese Tat würde ihr Wort leer sein, ihr Wort aber läßt die Tat reden.

3. Zweimal ist die J. M. der Gefahr unterlegen, ihre Besonderheit so weit einzubüßen, daß sie mit Diaconie weitgehend gleichgesetzt wurde.

4. Heute ist ihr zum dritten Male die Aufgabe gestellt, sich ihrer Besonderheit bewußt zu werden. In der Wohlfahrtspflege die Diaconie und in der Diaconie die J. M. durchzusetzen, die Gemeinde, die Kirche mit ihrem Geiste zu durchdringen, Wort und Tat in diesem Sinne einheitlich zu brauchen, das ist das Gebot der Stunde für sie.

Davon, daß sie ihre Aufgabe heute erfährt, wird es abhängen, ob sie ihr eigentliches Ziel, eine innere Reformbewegung der Kirche zu sein, erreicht.



Welche Aufgaben erwachsen unserer Christenvolke angesichts der religiösen und sittlichen Not der Schüler höherer Lehranstalten?

Prof. Dr. B r u n s , Oberstudiendirektor des Domgymnasiums in Magdeburg.

1. Die religiöse und sittliche Not unserer Jugend ist eine Tatsache, die in der menschlichen Natur begründet ist und in unseren Tagen sich infolge unserer schweren außenpolitischen, innenpolitischen und wirtschaftlichen Schicksale und des Zeitgeistes gesteigert hat.

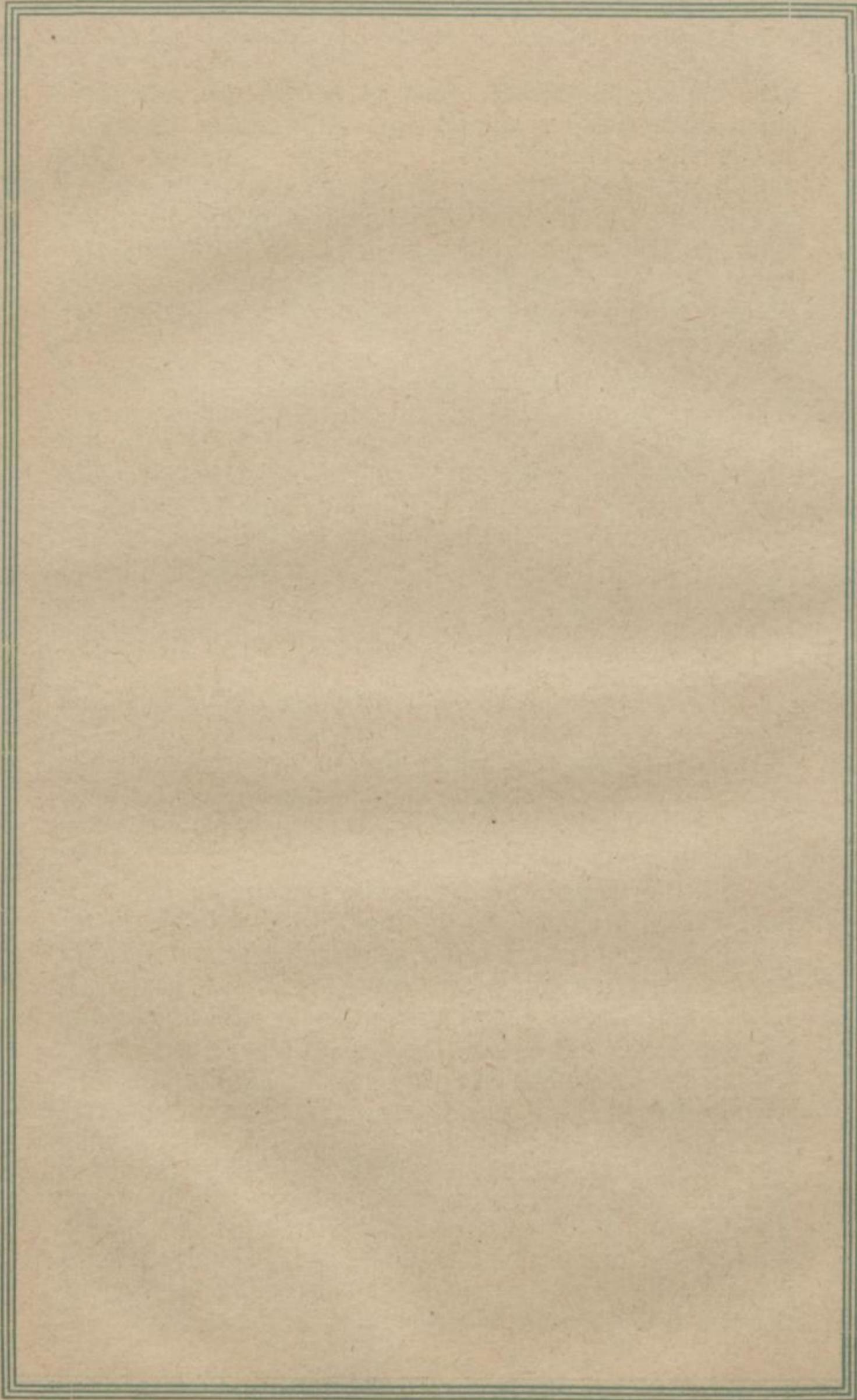
2. Das Verantwortungsgefühl für die Entwicklung unserer Jugend muß bei den Eltern, bei allen, die zur Erziehung berufen sind, sowie bei dem gesamten Volk in allen seinen Schichten wachsen.

3. Vornehmlich die Jugend der gebildeten Stände, die voraussichtlich einst das Volk führen wird, bedarf sorgfältigster, ernstester und fester Erziehung und liebevollster, sicherer Leitung und Hilfe, damit sie religiöse und sittliche Kraft und Sicherheit gewinne und dereinst von ihr innerer Reichtum unvergänglicher Güter ausgehe.

4. Alle, die für die Jugend Verantwortung haben und fühlen, müssen gleiche Ziele in ihrer Arbeit an der Jugend verfolgen und sich bei der Beeinflussung und Erziehung der Jugend in herzlichem Vertrauen ergänzen.

a) Das Elternhaus ist die wichtigste Stätte aller Erziehung. Die geistige, sittliche und religiöse Luft des Elternhauses ist von größter, ja, von entscheidender Bedeutung für die Seelen der Kinder. Das Vorbild der Eltern ist Antrieb zur Nachahmung, die christliche Ordnung und das christliche Leben im Hause sind ein Schutz gegen innere Gefahren und eine Hilfe in religiöser und sittlicher Not.

b) Die Schule pflege und fördere in treuer Darbietung religiöser, christlicher, evangelischer Wahrheiten die jugendlichen Seelen. Nicht nur der Religionsunterricht ist zu dieser Aufgabe berufen, sondern der gesamte Unterricht, der Geist, der die ganze Schulgemeinschaft trägt, eint und bereichert. Erzieherpersönlichkeit und Unterrichtsstoff sollen auf die Schüler wirken und sie zu sittlich-religiösen Charakteren gestalten. Alle Lehrer, besonders

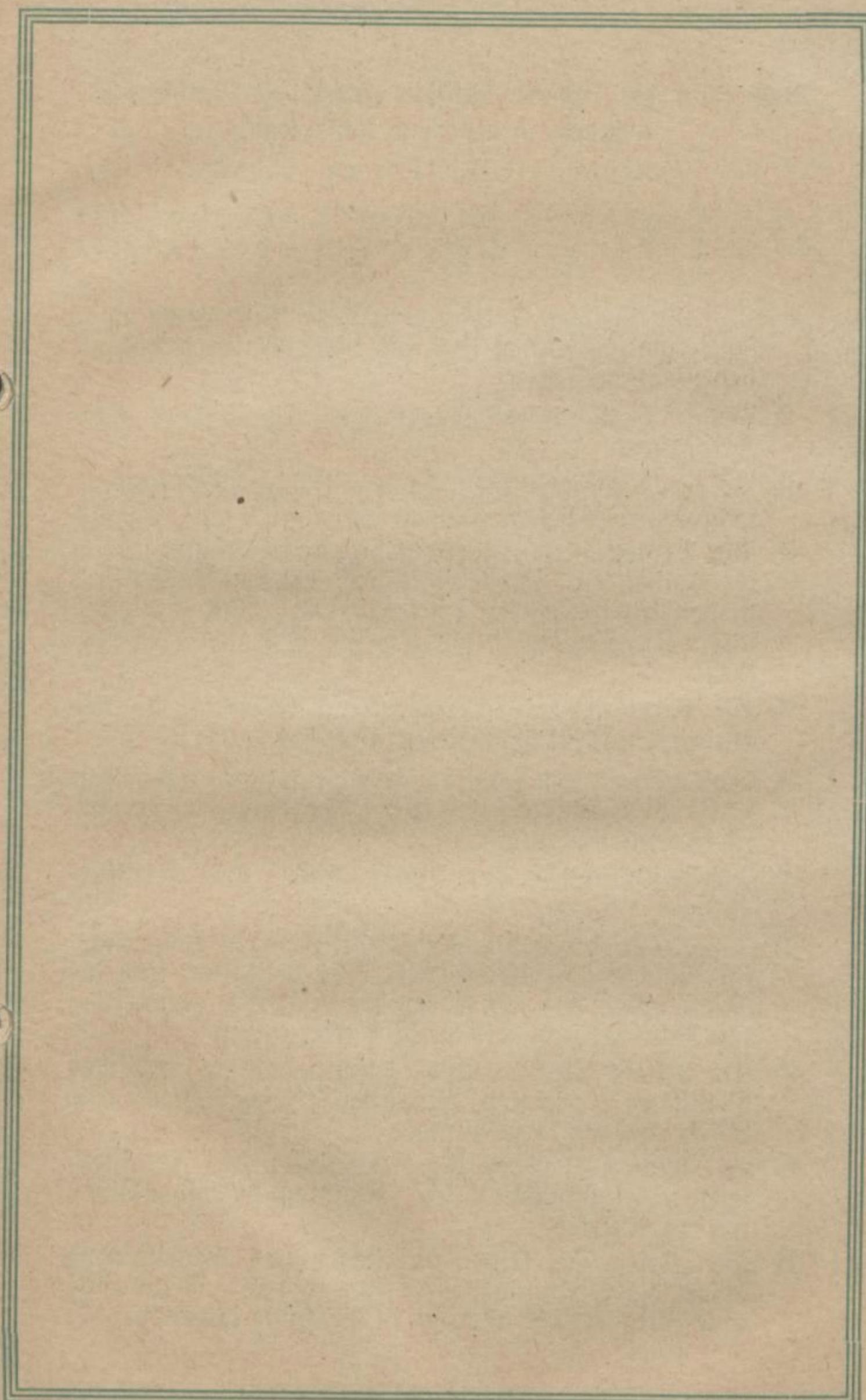


aber die Religionslehrer, seien in verstehender, weitherziger Liebe Tröster, Helfer und Führer der irrenden, zweifelnden, schwankenden, suchenden Jugend. Die Hoheit und Heiligkeit, der Ernst und unersehbare Wert der sittlich-religiösen Weltanschauung sei Hauptinhalt und Hauptziel der erzieherischen Arbeit. In die Schwierigkeiten des Glaubens an die Welt des Sittlichen und Religiösen wachse die Jugend allmählich hinein, sie sind der Reiz des Lebens.

c) Die Kirche nehme sich der Jugend nicht bloß im Konfirmandenunterricht und in Kindergottesdiensten an; sie werbe in taktvoll suchender Liebe um die Seelen der Kinder bald seelsorgerisch im Elternhaus, bald in Jugendvereinen. Sie habe Verständnis und Nachsicht bei Not und Zweifeln der Jugend, sie zeige aber auch den sittlichen Ernst des heiligen „Du sollst“ und „Du darfst nicht“. Der Geist der Kraft, der Liebe und der Zucht sei besonders der Jugend gegenüber in den Ordnungen und Dienern der Kirche wirksam.

d) Der Staat sei sich der Verantwortung bewußt, die er für die religiöse und sittliche Not der Schüler hat. Die sittlichen und religiösen Werte sind in viel höherem Maße der Reichtum und die Macht des Staates als alle irdischen Güter. Er untergräbt seine Macht und sein Dasein, wenn er Religion und Sittlichkeit verachtet.

5. Alle Erziehermächte haben gemeinsam dahin zu wirken, daß die Gefahren für das sittlich-religiöse Leben der Jugend abgewehrt oder doch verringert werden. Zu den dringendsten Aufgaben gehört der Kampf gegen Alkohol und Nikotin, gegen minderwertige Zeitungen und schlechte Werke der Literatur und bildenden Kunst, gegen schlüpfrige Theaterstücke, zweifelhafte Musik und zersezende Kinokultur, die Mehrung der Arbeitsfreudigkeit, die Schärfung des Pflichtgefühls und die Verfeinerung des Empfindens für das Heilige und Sittliche im weitesten und engsten Wortsinne. Das Ringen um die hohen sittlich-religiösen Güter gegen Materialismus und Selbstsucht ist die unabweisbare Pflicht der Gesamtheit sowie des Einzelnen, voll Segen insbesondere für die Jugend in ihrer sittlichen und religiösen Not.

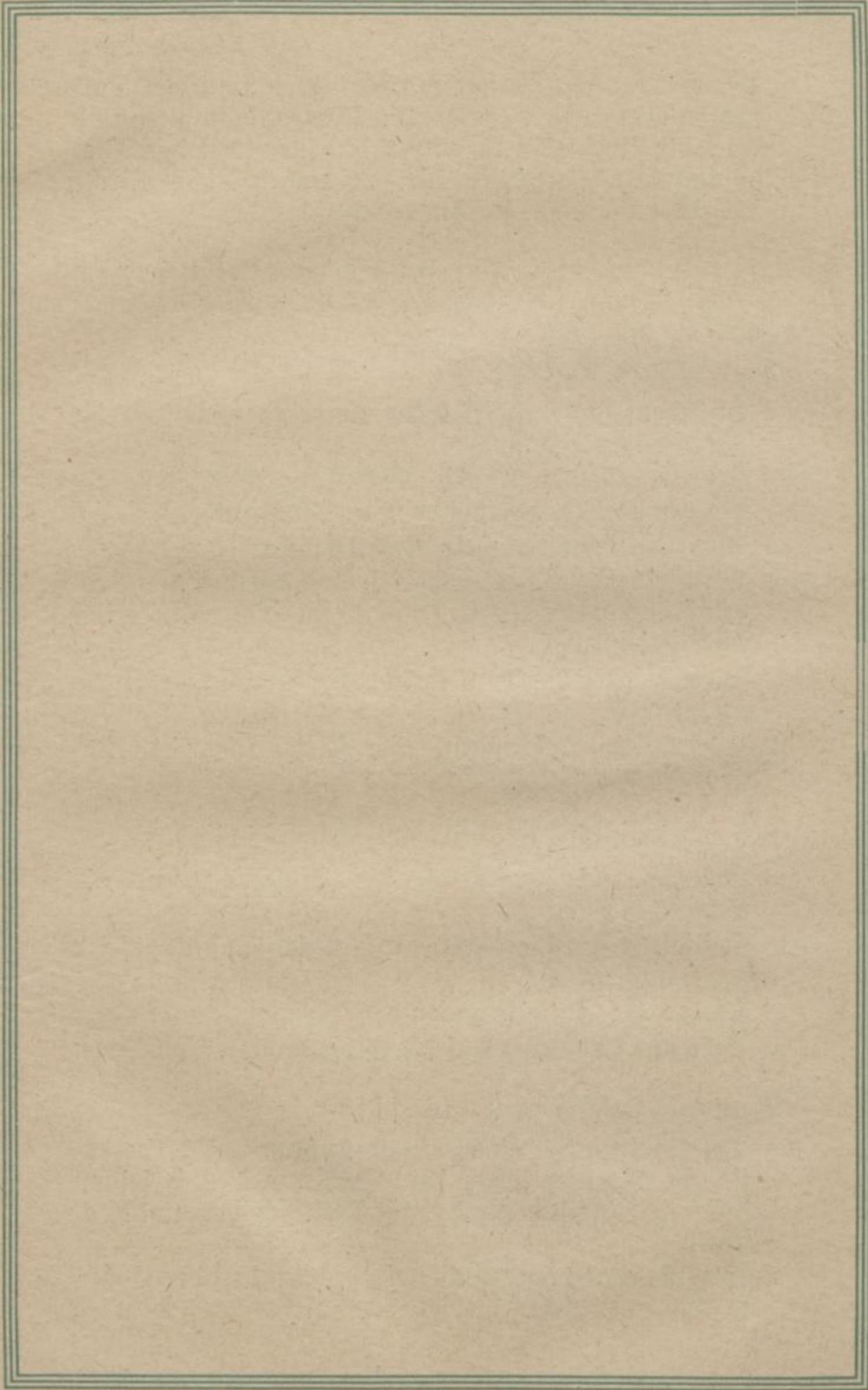


Was kann die Innere Mission gegen die Selbstmordneigung in unserem Volke tun?

Leitfäße von D. Füllkrug = Dahlem.

1. Die Ergebnisse der Selbstmordstatistik durch Kurven in Lichtbildern dargestellt sind folgende:

1. Die allgemeinen Selbstmordziffern sind heute nicht höher als vor dem Kriege, aber seit den Kriegsjahren bedeutend gestiegen.
2. Einige Volksstämme neigen mehr als andere zum Selbstmord.
3. Bei den Männern findet sich eine stärkere Selbstmordneigung als bei den Frauen.
4. Die Protestanten neigen mehr zum Selbstmord als die Katholiken. Die Selbstmorde bei den Juden sind in den letzten Jahren sehr gestiegen. Fester Glaube und eine religiöse Umwelt bilden eine starke Schutzwehr.
5. Die Vereinsamung überhaupt und besonders die des Alters befördert die Selbstmordneigung.
6. Die Sesshaftigkeit und die Beschäftigung mit geistigen und religiösen Dingen hindern, das Vagantentum befördert die Neigung.
7. Die Selbstmorde der Jugendlichen sind zurückgegangen.
8. Seit 1920 steigen die Selbstmorde wegen Nahrungsorgen und Arbeitslosigkeit. Die Inflation und die Entwertung des Volksvermögens hatten einen starken Rückschlag auf die Selbstmordneigung.
9. Es besteht ein innerer Zusammenhang zwischen Selbstmord, Geburtenrückgang, Ehescheidungen und Kirchenaustrittsbewegung.
10. Der Materialismus, die Kerrüttung des Familienlebens und psychopathische Veranlagung bilden einen starken Antrieb.
11. Der Krieg mit seiner vaterländischen Begeisterung drückt die Selbstmordziffer stark herab. Revolution und Bürgerkrieg lassen sie in die Höhe schnellen.



12. Die germanische Rasse und das protestantische Volk neigen allgemein mehr als die Slaven, Romanen und die Katholiken zum Selbstmord. Hier liegt der Ausgangspunkt zur Hilfe für die evangelische Kirche Deutschlands und ihre Innere Mission.

II. Die Hilfe der Kirche und der Inneren Mission für die Lebensmüden.

A) Vorbeugung.

1. Durch die Kirche.

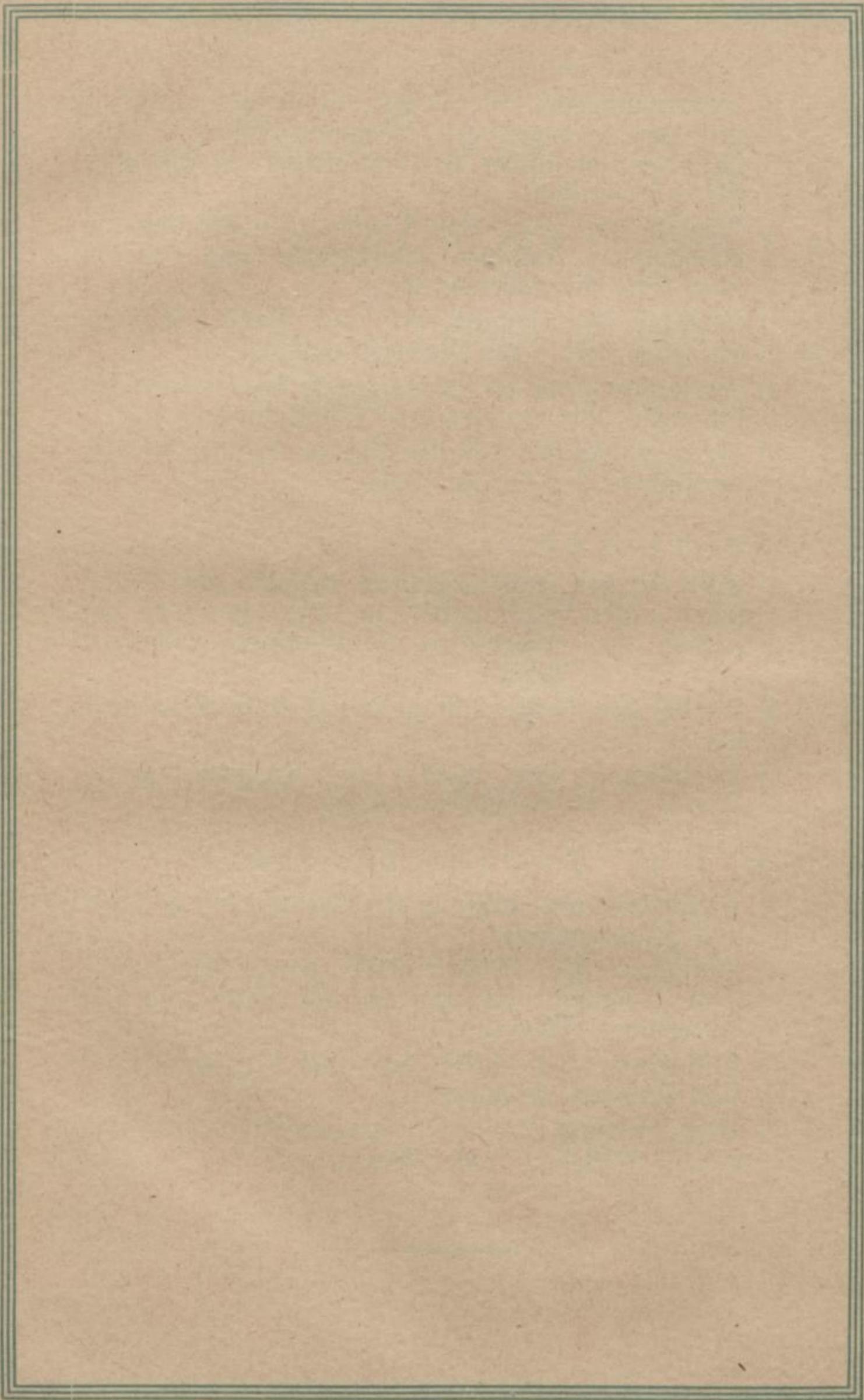
- a) In jedem Jahr und in jeder Gemeinde eine Predigt über den Selbstmord.
- b) In den Jugendvereinen Darstellung des Selbstmordes als Sünde, Gelegenheit zur Aussprache.
- c) Mehr Beichtgelegenheit in der Kirche.
- d) Mehr Betonung der Ewigkeit und der sozialen Verpflichtung des Einzellebens in Predigt, Unterricht und Seelsorge.
- e) Schaffung kirchlicher Lebenskreise für Glaube, Liebe und Arbeit.
- f) Einheitliche Bestimmung der Kirche über das Begräbnis von Selbstmördern.

2. Durch das Haus und die Familie.

- a) Achtung auf die Alten, die Einsamen und die Schwermütigen.
- b) Heiligung des Sonntages und rechte Sonntagsfeier im Familienkreis.
- c) Kampf der Familie gegen den Alkohol.
- d) Besondere Achtung auf die Gipfelmonate und Tage.

3. Durch die Innere Mission.

- a) Bei Vortragsreihen der Volksmission und Apologeetik ein Vortrag über den Selbstmord und seinen inneren Zusammenhang mit Volksschäden und Lastern.
- b) Besondere Achtung in den Sprechstunden der Evangelisten auf dieses Gebiet.



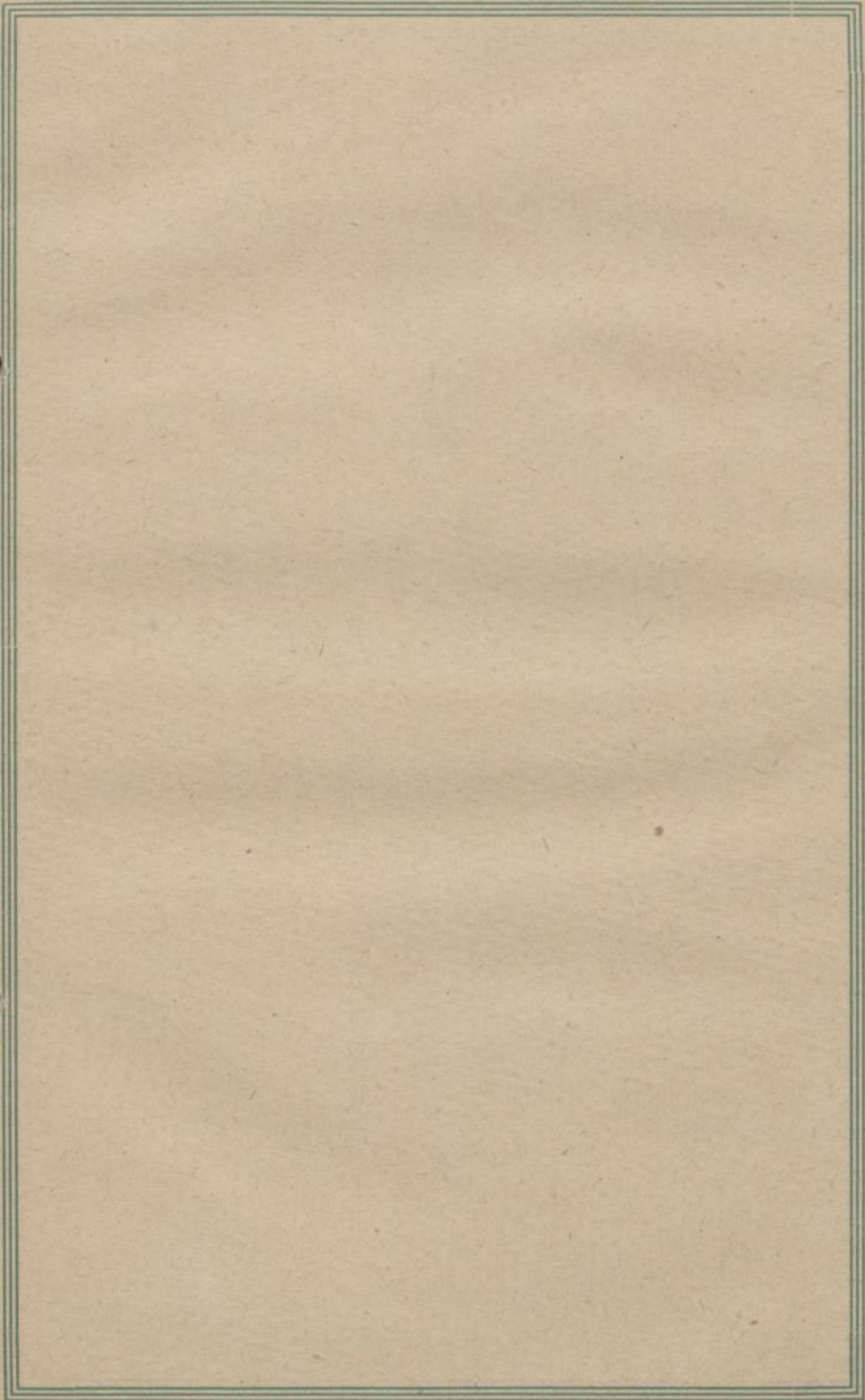
- c) Beratungsstellen für Lebensmüde in Verbindung mit den evangelischen Wohlfahrtsämtern, durch Mitarbeit christlicher Persönlichkeiten als Fürsorger für Lebensmüde.
- d) Plakate an geeigneten Stellen (Litsfaßsäulen, Jugendämtern, Fabriken, Werkstätten und anderen) über Hilfe für Lebensmüde.
- e) Prüfung der Filmstreifen auf Darstellung von Selbstmorden in den Oberprüfungsstellen.
- f) Verbindung mit der Presse zwecks Vermeidung sensationeller Berichte über den Selbstmord.
- g) Preisauschreiben für eine Erzählung über die Verwerflichkeit des Selbstmordes.

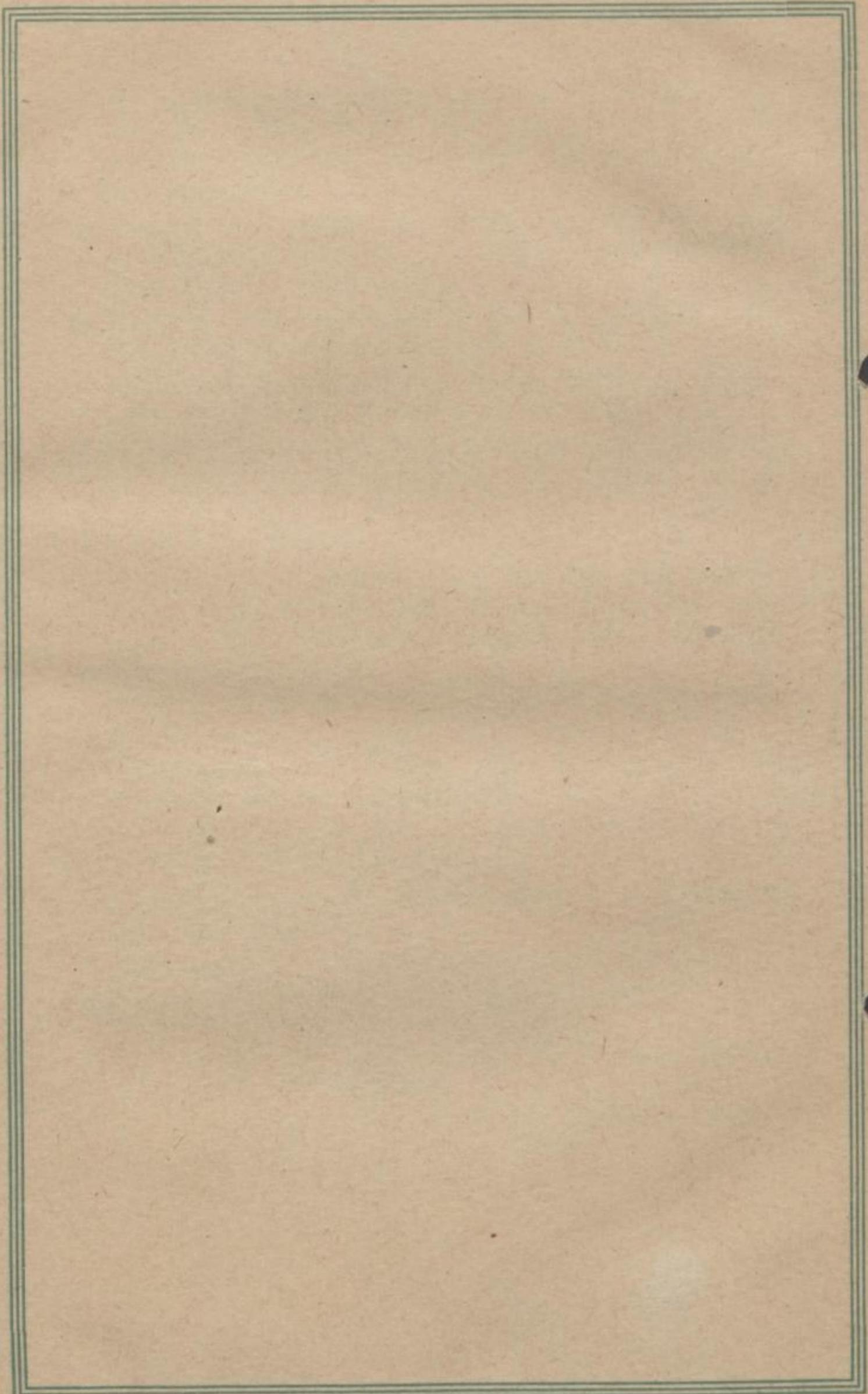
4. Durch den Staat.

- a) Stellung der Anstiftung und Beihilfe zum Selbstmord unter Strafbarkeit, ja auch schon des versuchten und mißglückten Selbstmordes. Entwurf zum Strafgesetzbuch.
- b) Verbot der Verherrlichung des Selbstmordes durch die Presse.
- c) Bewilligung von Mitteln zur Unterhaltung der Fürsorge für die Lebensmüden.

B) Hilfe bei Selbstmordversuchen.

- a) Feststellung der mißlungenen Versuche durch Polizei und Krankenhäuser.
- b) Auffuchen des Lebensmüden durch Vertrauensleute. Gewährung von sozialer Hilfe und seelsorgerlicher Beratung.
- c) Entdeckung und Beseitigung der tiefsten Ursache zum Selbstmordversuch.
- d) Eingliederung in einen tragenden Kreis des Glaubens, der Liebe und der Arbeit.





Druck: Paul Welzel, Lochwitz-Dresden